

# Diskussion der Lebenshilfe zu sozialpolitischen Themen

**Marburg (rsr).** Rund 50 Personen waren der Einladung des Lebenshilfe Ortsvereins Marburg ins Technologie- und Tagungszentrum (TTZ) gefolgt, die von Roland Wagner, erster Vorsitzender des Marburger Ortsvereins, begrüßt wurden.

Der Verein möchte seinen fast 200 Mitgliedern wieder mehr Mitmachprogramm anbieten und stärker miteinander im Gespräch sein. Die Podiumsdiskussion hatte das Ziel, sich für sozialpolitische Themen stark zu machen – bietet dieses Format doch die seltene Gelegenheit der direkten Auseinandersetzung mit den Verantwortlichen aus der Politik.

## Heimische Abgeordnete einig in der Sache

Der persönlichen Einladung gefolgt waren die Landtagsabgeordneten Marie-Sophie Künkel und Dirk Bamberger (beide CDU), Sebastian Sack (SPD) und Angela Dorn (Grüne), die feststellte, dass eine Podiumsdiskussion außerhalb des Wahlkampfes eigentlich unüblich sei.

Vielleicht war gerade das der Grund, dass in guter Atmosphäre und im Sinne der Sache diskutiert wurde. In vielen Fra-

gen gab es große Übereinstimmung, stellten die Moderatoren Sebastian Weber (Geschäftsführer des Kinderzentrums Weißer Stein) und die Selbstvertreter Eva Nicklas und Michael Brühl fest. Beide arbeiten im Vorstand des Ortsvereins mit.

## Klare Position gegen rechts

Bei der Frage der drohenden Gefahr von rechts gab es eine klare Haltung: Die demokratischen Parteien müssen zusammenhalten und sich klar positionieren. Diese klare Position hat auch die Lebenshilfe bezogen: »Solange sich die AfD nicht von all denen distanziert, die eine solch extreme Haltung zu Inklusion vertreten, die in ihren Augen ein Irrweg ist, kann die AfD keine Alternative sein.« In Frieden und Freiheit sowie selbstbestimmt zu leben, das ist der Wunsch aller. Dirk Bamberger stellte fest: »Wer nicht glaubt, dass Rechtsradikale eine Gefahr darstellen, der sollte einmal nach Hadamar fahren, dort kann man sich davon überzeugen.«

## Hürden weiter abbauen

Barrierefreiheit war auch ein wichtiges Thema an diesem Abend: Keine Rampen an Bus- und Bahnsteigen, fehlende technische Ausstattung, bürokratische Hürden und ein größtenteils unverständliches Antragswesen sind nur einige Punkte, die Menschen mit Behinderung an ihre Grenzen bringen. Und die auch für Menschen ohne Behinderung eine ziemliche Hürde darstellen.

## Cover Art meets Fashion

Kirchhain (rsr). In der Welt der Mode gibt es keine Grenzen, wenn es darum geht, Inspirationen zu finden. Und was könnte inspirierender sein als die legendären Plattencover, die die Geschichte der Musik geprägt haben?

Die angehenden Maßschneiderinnen und Maßschneider der Beruflichen Schulen Kirchhain (BSK) haben sich von den visuellen Meisterwerken inspirieren lassen und sie in einzigartige Modekreationen verwandelt.

Von lebendigen Farben bis hin zu abstrakten Mustern, von Retro-Vibes bis hin zu futuristischen Elementen – entstanden sind ausgefallene Kleidungsstücke, die die Magie der Musik zum Ausdruck bringen.

Gezeigt werden die Kreationen am Freitag, 26. April, während einer Modenschau der besonderen »Art«. Die Auszubildenden präsentieren um 16.30 und um 19 Uhr in der Aula der Alfred-Wegener-Schule eine ausgefallene Choreografie, in der Plattencover und Mode aufeinandertreffen.



Diverse sozialpolitische Themen aus der Behindertenhilfe wurden parteiübergreifend diskutiert. Eingeladen hatte der Lebenshilfe Ortsverein Marburg. Foto: Lebenshilfe

So war es auch mit der Frage von Eva Nicklas, was man für eine Barrierefreiheit in Arztpraxen tun könne. Es fehlt laut ihrer Erfahrung in Praxen an Geräten, um etwa Menschen im Rollstuhl untersuchen zu können: »Die Schwierigkeiten beginnen schon bei den Türen, die zu eng sind, um mit dem Rollstuhl hindurchzukommen. Oft sind die Liegen zu hoch oder zu schmal. Eine Rampe an der Eingangstür und ein Aufzug machen eine Praxis noch nicht barrierefrei.«

Bernd Gökeler, Vorsitzender des Netzwerkes für Teilhabe und Beratung (NTB), merkte an, dass lediglich vier Prozent

der Arztpraxen in Deutschland barrierefrei sind: »Menschen mit Behinderung haben viel Potenzial, daher ist es wichtig dafür zu sorgen, dass dieser Personenkreis die gleichen Chancen hat wie Menschen ohne Behinderung. Dies fange im Kindergarten an und ziehe sich durch das ganze Leben.«

Auf die Frage von Angela Dorn an Eva Nicklas und Michael Brühl, ob sie auch gerne in einem Betrieb der freien Wirtschaft arbeiten möchten, bezogen sie eine klare Position: Die Arbeit in der Werkstatt für Menschen mit Behinderung ist für beide eine sinnstiftende Tätigkeit, sie fühlen sich dort

mehr als wohl. Sebastian Sack, vor seiner Abgeordneten-Tätigkeit als Gymnasiallehrer tätig, merkte an: »Bei der Inklusion hat mir oft der Input gefehlt. Als Lehrer muss man sich da sehr viel selbst erarbeiten.«

## Bundesteilhabegesetz mit viel Zustimmung

Zur UN Behindertenrechtskonvention und der damit verbundenen Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) gab es relativ viel Übereinstimmung: »Wir sind noch nicht da, wo wir sein müssten«, so Marie-Sophie Künkel. Im Hinblick auf das BTHG wurde festgestellt, dass

das, was gut gemeint nicht immer gut gemacht ist. Das System müsse einfacher werden. Die Kassen werden immer knapper, das Geld werde nicht mehr, daher müsse geschaut werden, wie es am effektivsten verteilt werden könne. Bürokratie gelte es abzubauen und vorher das Misstrauen.

## Anreize für Fachkräfte schaffen

Der Fachkräftemangel ist ein allgemeines Thema, das nicht nur die Behindertenhilfe betrifft. Er ist in fast allen Branchen zu beobachten. Es müssen mehr Anreize geschaffen werden – auch im Hinblick auf die Vergütung. Die Infrastruktur gilt es zu verbessern und es braucht mehr Möglichkeiten für Quereinsteiger. Auch in diesem Bereich muss Bürokratie abgebaut werden.

Nach zwei Stunden guter Diskussion stellte Roland Wagner fest: »Ein kurzweiliger, informativer Abend mit klaren Aussagen geht zu Ende.« Es wurden einige Themen und Ideen mitgenommen, die im nächsten Schritt durch die Abgeordneten in Ausschüssen behandelt werden. Und es wurde deutlich, dass alle anwesenden Politiker es als ihre Aufgabe sehen, sich für Menschen mit Behinderung einzusetzen.

Den Abschluss machte eine Einladung in den Wiesbadener Landtag von Marie-Sophie Künkel. Dem komme man gerne nach und wolle sich mit einer inklusiven Abordnung der Lebenshilfe für die Rechte von Menschen mit Behinderung einsetzen.

– Anzeige –

# Auf zum bunten Gartenfest



Bis Sonntagabend, 18 Uhr, kann das Gartenfest noch genossen werden. Foto: Evergreen-min

**Laubach (rsr).** Der Frühling bietet jede Menge blühende Attraktionen. Um die bunte Jahreszeit gebührend zu feiern, findet seit Freitag das dreitägige Gartenfest im Schloss Laubach statt. Noch bis Sonntagabend, 21. April, 18 Uhr, können Besucher hier Energie tanken und sich Inspirationen holen.

Vor der malerischen Kulisse des Schloss Laubach lässt es sich unter freiem Himmel herrlich bummeln, staunen und genießen. An über 130 Ständen erwartet die Besucher eine Vielzahl ausgewählter Produkte für Haus, Garten und Balkon. Mit neuen Ausstellern und einer erweiterten Ausstellungsfläche direkt am unteren Teil des Schlosses erblüht der Park in neuem Glanz.

Es lässt sich Sonntag noch außergewöhnlich Buntes in Laubach erleben. Regionale Pflanzenaussteller begeistern mit blühenden Schätzen, aber auch Gärtnereien aus ganz Deutschland haben exotische Raritäten, außergewöhnliche Bodendecker, Hortensien und Frühlingsblumen mitgebracht.

Neu ist der Aussteller Green Dream mit verschiedenen Sträuchern, Kletterpflanzen und einer großen Auswahl an Staudenraritäten. Ob Scharfes Feuerküsschen, duftendes Cola-Kraut oder Hängeminze – bei Gartenservice Hellkuhl fin-

den die Besucher ganz besondere Kräuter und Gemüsepflanzen für Garten, Balkon und Hochbeet. Die Experten stehen mit Rat und Tat zur Verfügung und geben Pflegetipps.

Besonders und einzigartig sind die Werke von Ludger Thuiot: Der Künstler verbindet Bonsais und Moos mit Lavasteinen und erschafft einzigartige, schwebende Kunstwerke. Zudem begeistert auch die große Auswahl an Gartenmöbeln mit trendigen Designs und Witterungsbeständigkeit. Feinstes Olivenöl, selbst gemachte Marmeladen, Tischgrills und verschiedene Gewächshäuser erfreuen die Be-

sucher ebenso wie eleganter Schmuck sowie Outdoor- und Country Mode.

## Köstlichkeiten und Rahmenprogramm

Und inmitten des Grüns locken viele Köstlichkeiten: ob italienische Bruschetta, selbst gemachter Kuchen und fruchtige Cocktails oder Herzhaftes vom Grill. In den einzigartigen Gartenbistros kann jeder Besucher die Köstlichkeiten genießen, begleitet durch Livemusik.

Abgerundet wird das Gartenfest durch ein ansprechendes Rahmenprogramm: Musikalische Begleitung, eine Kinder-

spielwiese und Walking Acts lassen den Laubacher Park neu erstrahlen und zum Ausflugsziel für die ganze Familie werden. Als besonderer Service für alle Rad- und E-Bike-Fahrer wird ein großer Fahrradparkplatz zur Verfügung gestellt.

Das Gartenfest im Schlosspark Laubach ist am Sonntag, 21. April, genau wie an den beiden vorherigen Tagen von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt kostet 11 Euro, ermäßigt 9 Euro, Kinder bis 17 Jahre haben freien Eintritt. Tickets gibt es im Vorverkauf oder an der Tageskasse vor Ort. Infos unter [www.gartenfestivals.de](http://www.gartenfestivals.de) oder 0561 40096160.

## Impressum

### SONNTAG MORGENMAGAZIN

Die Gesamtauflage des Sonntag-Morgenmagazins in Mittelhessen beträgt 212.835 Exemplare.

Erscheint an jedem Sonntag.

Verteilung an die Haushalte in Amöneburg, Cölbe, Ebsdorfergrund, Fronhausen, Kirchhain, Lahatal, Lohra, Marburg, Münchhausen, Neustadt, Rauschenberg, Stadtlendorf, Weimar, Wetter und Wohratal

Auflage Marburg: 77.132 Exemplare.

Herausgeber: Verlags- und Werbestudio Busse GmbH, Marburger Straße 20, 35390 Gießen

Telefon: 06 41/9 52 03-0

E-Mail: [info@sonntag-morgenmagazin.de](mailto:info@sonntag-morgenmagazin.de)

Redaktionsleiter: Armin Mende

Telefon Redaktion: 06 41/9 52 03-399

E-Mail Redaktion:

[red.marburg@sonntag-morgenmagazin.de](mailto:red.marburg@sonntag-morgenmagazin.de)

[redaktion@sonntag-morgenmagazin.de](mailto:redaktion@sonntag-morgenmagazin.de)

Geschäftsführung, Anzeigenleitung,

V.i.S.d.P.: Martok Zuravka (Wetzlar)

Es gilt die Preisliste Nr. 10 vom 1. 1. 2024.

Bankverbindungen:

Sparkasse Gießen

IBAN DE07 5135 0025 0225 0088 66

Volksbank Mittelhessen eG

IBAN DE42 5139 0000 0002 7902 03

Amtsgericht Gießen

HRB-Nr. 754, USt.-Id.Nr.: DE 112636568

Für unverlangte Einsendungen keine Gewähr, bei fernmündlich aufgegebenen Anzeigen und Änderungen keine Gewähr für die Richtigkeit. Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht immer den Ansichten der Redaktion. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Der Verlag behält sich das Recht vor, für Prospektanzeigen, Anzeigenstrecken, Anzeigen in Sonderveröffentlichungen oder Kollektiven sowie für in der Preisliste nicht erwähnte Sonderbedingungen entsprechend den besonderen Gegebenheiten zu vereinbaren.

Druck: Mittelhessische Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG

Für die Herstellung dieser Zeitung wird ausschließlich Recycling-Papier verwendet.

Falls Sie dieses Produkt nicht mehr erhalten möchten, bitten wir Sie, einen Werbeverbotsaufkleber mit dem Zusatzhinweis »Keine kostenlosen Zeitungen« an Ihrem Briefkasten anzubringen.

Weitere Informationen finden Sie auf dem Verbraucherportal [www.werbung-im-briefkasten.de](http://www.werbung-im-briefkasten.de).

**Sie brauchen Bargeld? Gold-Ankauf** 100% seriöse & faire Wertermittlung

- Altgold • Markenuhren • Zahngold • Bruchgold • Silberbesteck
- Gold-Münzen • Antikschmuck

JUWELIER GOLDMANN

Seltersweg 18  
06 41/79 10 88  
Montag Ruhetag!